

Intelligenz- und Wochenblatt für Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allernädigster Concession.

Nº 19.

Sonnabend, den 11. Mai.

1844.

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., viermonatlich 50 Pf., wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen für ertheilte Zeitungen aller Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpusecke oder nach dem aufgenommenen und Beilagen möglichst billig berechnet.

Der deutsche Weberbaum.

Wie heißt der Baum im deutschen Lande,
Der Millionen Menschen nährt,
Und der, geschützt mit Verstande,
Des Landes Wohlfahrt stets vermehrt;
Ich nenn' ihn hier, es ist kein Traum,
Es ist der deutsche Weberbaum!

Seht, wie er kräftig Wurzel schlägt,
Wo ihm bereitet wird die Bahn,
Wie frisches Leben da sich regt,
Wo seine Pflanzung man begann;
Wie er den Gärtner gern belohn't,
Wer nichts bei seiner Wartung schont!

Doch seine Wartung zu begreifen,
Dass er gedeih' fort und fort,
Dass aus den Blüthen Früchte reisen
Und nie sein Stamm bei uns verdotzt —
Das muss uns stets vor Augen sein,
Soll immer mehr der Baum gedeih'n!

Drum prüfet denn mit freiem Auge
Stets was dem Baume nützt und schadet,
Ob dieses oder jenes tauge,
Ob gute Nahrung er bekommt,
Ob auch die Frucht, die er uns schenkt,
Durch fremde Frucht nicht wird verdrängt.

Wird alles dieses wohl erwogen,
Wird es erforscht mit Kennerblick,
Wird fremde Frucht nicht vorgezogen,
Weist man das fremde gern zurück;
Dann wird dem lieben Vaterland
Stets neuer Segen zugewandt.

Des fremden Webebaum's Früchte,
Sie füllten gerne eine Welt,
Sie machten alles gern zu Richte,
Was diesem sich entgegenstellt.
Des deutschen Webebaum's Ruin
Was für den fremden nur Gewinn!

Drum lässt fahren fremde Sachen,
Lässt fahren allen fremden Land;
Nur das, was deutsche Hände machen,
Das sei geehrt im deutschen Land;
Bringt ja, was deutscher Kunstfleiß schafft,
Doch nur dem Lande Markt und Galt.

Swar mancher mag wohl hierauf sagen:
Kann denn des deutschen Baumes Frucht
Auch endlich Concurrenz vertragen?
Wenn man ihn mehr zu heben sucht,
Und liefert er für gleiches Geld
Auch Frucht, wie sie das Ausland liefert?

Ja, spricht der Pflanzer, gleiche Preise
Und gleiche Früchte kommen kann,
Wenn man den Baum auf gleiche Weise,
Wie in dem Ausland, pflegen kann,
Wenn überall im deutschen Land
Sein hoher Werth wird anerkannt!

Um dieses richtig zu ergänzen,
Geh' man des Auslands Kreisen an,
Wie es die Mittel weiß zu finden,
Wodurch man ihn beleben kann,
Und wie es kein's läst untersucht,
Ob heben seines Baumes Frucht.

Macht sich der Deutsche bis zu eigen,
Wirkt jeder rechtlich wo er kann,
Dann wird es auch bei uns sich zeigen,
Was gute Pflege hat gehabt;
Man wird dann Früchte an ihm seh'n,
Die herrlich überall bestehn.

Dann mag ihn Kreisbaumpflanze nennen,
Wer seine Wichtigkeit nicht weiß,
Wer richtig blickt, der wird bestimmen,
Dem Webebaum gebührt der Preis;
Der Webebaum ist Goldes Werth,
Da er des Landes Wohlfahrt mehrt!
(Leipzg. Tagebl.)